

Andrea Schröter, Lehr- und Lernwerkstatt DaZ

„Hören kann / muss gelernt werden“

„Die Förderung der phonologischen Bewusstheit als Basiskompetenz für den Schriftspracherwerb“

„Ein Laut (...) kann nur dann richtig gebildet werden, wenn er auditiv wahrgenommen und durch Nachsprech- und Hörentscheidungsübungen geschult wird.“ (o.V.) Auf der Basis dieses Zitates wurden im Workshop Sprachspiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, anhand des Lehrmaterials „Meine Freunde und ich“, vorgestellt und ausprobiert.

Die phonologische Bewusstheit ist eine wesentliche Vorläuferfertigkeit für das Erlernen des Lesens und Schreibens. Sie umfasst im weiteren Sinn die Fähigkeiten zur Identifizierung von größeren sprachlichen Einheiten wie Wörtern, Silben und Reimen. Im engeren Sinn ist sie gekennzeichnet durch die Fähigkeit zur Differenzierung von kleineren sprachlichen Einheiten - Lautstrukturen und Einzellaute. Die Rede ist von Fertigkeiten, die Kinder bereits ohne Kenntnisse von Buchstaben und Lauten in einer sprachanregungsreichen Familie und Umgebung nahezu intuitiv erwerben und als Basiskompetenz beim Übergang vom vorschulischen in den schulischen Bereich nutzen.

Jedoch nicht alle Kinder besitzen diese elementaren Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart. Besonders Kinder ndH aber auch Kinder deutscher Herkunft aus den Berliner Brennpunkten mit sozialarmen und bildungsfernen Hintergründen verfügen nur in geringem Maße über diese Fähigkeiten, da mit ihnen bis zum Schuleintritt oft nicht sprachlich- und altersangemessen agiert wurde. Dementsprechend gilt für Erzieher und Lehrer, die mangelnde Sprachbewusstheit und Sprachaufmerksamkeit dieser Kinder so früh wie möglich in sprachaktiven Spielen zu fördern und ihnen so den Zugang zur Schriftsprache zu ermöglichen.